

Im Jahr 2020 treffen sich die drei KünstlerInnen Andrea Esswein, Eyal Pinkas und Katja von Puttkamer das erste Mal. Corona-bedingt findet dieses Treffen virtuell statt, es entsteht die Idee einer gemeinsamen Ausstellung „it's about the image“ in der auf ganz unterschiedliche Weise ein fragmentierter Blick auf unsere Welt gezeigt werden soll. Allen drei KünstlerInnen ist gemein, dass sie der Fragestellung nachgehen, wie entsteht ein Bild. Zugleich wird im Aufeinandertreffen dieser drei Werke der Antagonismus ihrer Bilder zueinander deutlich. Die bildnerische Produktion, das Material und die Technik rücken in den Vordergrund, sie bedingen nicht nur ein Erscheinen, sie bedingen auch die Wahl der Motive und des Gegenstandes. Seit der Renaissance dienen die Erfindungen von optischen Geräten zur Erzeugung neuer Bilder, neuer Sichtweisen auf unsere Welt. Alle drei künstlerischen Positionen beschäftigen sich mit einer Befragung nach dem „Bild“. Malerischen Werte spielen eine Rolle, obgleich herkömmlich und auch mit technischen Hilfsmitteln, wie dem Fotokopierer, oder dem Computer erzeugt wurden. Gemein ist Esswein, Pinkas und Puttkamer die Bedeutung des Transformationsprozesses alltäglicher Gegenstände, um so einen spezifischen Blick auf unsere Welt zu werfen.

In einem gemeinsamen Ausstellungsexperiment entsteht eine Reihe von Präsentationen in unterschiedlichen Ausstellungskontexten. Unter „it's about the image“ #1 gab es ein erstes Aufeinandertreffen im Atelierhauses der Waggonfabrik in Mainz, diese Reihe wird nun mit der Präsentation „it's about the image“ #2 in der ArtBox des Kunstvereines Viernheim fortgesetzt. Durch die Besonderheit der Vitrinen Situation des Ausstellungsraumes platzieren die KünstlerInnen drei speziell hierfür ausgewählte Werke nebeneinander. Alle drei Bilder simulieren Raum, sie hinterfragen das Verhalten von Raum und Bildraum eine scheinbare Dreidimensionalität spielt auf unterschiedlicher Art eine Rolle und wird durch das aquarienhafte Schaufenster verstärkt.

Andrea Esswein wurde bisher ausgezeichnet u.a. mit dem Albert-Haueisen-Preis, dem ISCP-Stipendium in New York und dem Performing Arts Forum-Stipendium in Frankreich. Ihre Arbeiten waren ausgestellt u.a.: Kunsthalle Mannheim; Kunsthalle Recklinghausen; NKV Wiesbaden; Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen; Museo Metropolitanode Monterrey Mexiko; Heusenstamm Galerie Frankfurt; Schloss Baimoral Bad Ems; Tanzmuseum Köln; Museo Nacional de Bellas Artes, Santiago de Chile; c/o Galerie Berlin, The Cultural Forum for Photography; Deutsches Tanzarchiv/SK Stiftung Kultur Köln; Heidelberger Kunstverein; Deutsche Botschaft, Santiago de Chile; Kunsthalle Wien; Goethe Institut u.a. in: Singapur, Bangkok, Melbourne, Buenos Aires, Havanna, Mexiko, Seoul.

Eyal Pinkas erhielt 2007 seinen BFA von der Gerrit Rietveld Academie Amsterdam und 2011 seinen MFA von der Bezalel Academy Tel Aviv. 2008 erhielt er ein Stipendium der Niederländischen Stiftung für bildende Kunst, Design und Architektur und 2012 den Preis für junge Künstler vom Ministerium für Kultur und Sport, Israel. Ausstellungen in verschiedenen internationalen Institutionen und Galerien, darunter: Foam Museum, Amsterdam; Kunsthaus Essen; FIStop Festival, Leipzig; Ashdod

Katja von Puttkamer studierte ab 1982 an der Akademie der Bildenden Künste, München; 1989/90 Hunter College, New York; Debutantenpreis/ Meisterschülerin der Akademie der Bildenden Künste, München; 1989/90 DAAD-Stipendium, New York; 1990 Förderpreis Bildende Kunst; Kunstpreis Berlin, Akademie der Künste, Berlin; 1992 Künstlerinnenprogramm Förderstipendium, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin; 2002-2015 Lehrauftrag, Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas; 2010-2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Kaiserslautern. Ausstellungen u.a.: Neuer Gießener Kunstverein; Kunstverein Ludwigshafen; Kunstverein Greven; GEDOK, Stuttgart; Künstlerhaus Bethanien, Berlin; bOS Montabaur; Museum Schwabach; Museum B.C. Koekkoek Haus, Kleve; courtesy Galerie Hafemann, Wiesbaden.

kunstverein | viernheim | ARTBOX
Rathausstraße 36 | 68519 Viernheim
www.kunstverein-viernheim.de
Täglich 10 bis 22 Uhr



kunstverein | viernheim | ARTBOX
06. Februar - 01. April 2022

it's
about
the
image #2



Andrea Esswein

* 1969 Rheinland-Pfalz
lebt und arbeitet in Wiesbaden



Eyal Pinkas

* 1980 Haifa, Israel
lebt und arbeitet in Heidelberg



Katja von Puttkamer

* 1961 Greven NRW
lebt und arbeitet in Ingelheim/Rhein



KOPIGRAPHIEN nennt Andrea Esswein ihre Arbeiten, die seit 1998 mithilfe von Kopiergeräten entstehen. Sie verwendet die Kopiermaschine als fotografischen Apparat, mit welchem sie Kopieroriginale herstellt. Dafür legt Esswein Objekte, Pflanzen, Tiere und Menschen auf den Kopierer. Diese werden als Ganzes oder als Ausschnitt abgelichtet. Aus den Kopien, die wie Puzzleteile entlang der Orthogonalen zusammengesetzt werden, entsteht ein neues Bild. Schnittstellen und Überlappungen der Collage bleiben auch nach der anschließenden Bearbeitung sichtbar. Der Künstlerin geht es dabei um die Konstruktion einer neuen Bildrealität, welche die gewohnte Perspektive verlässt. Die starken Kontraste, die der Kopiervorgang und die nachträgliche Bearbeitung mit sich bringen, lassen Essweins Objekte sphärisch aus der Tiefe einer dreidimensionalen Dunkelheit hervortreten und in einem Schwebezustand der Unantastbarkeit verharren.

Eyal Pinkas Fotografien basieren auf dem Verhältnis von realem Raum zum fotografischen Raum. Das räumliche Sehen im Zweidimensionalen basiert auf der Sehpyramide und den durch unser menschliches Auge vorgegebenen Bedingungen zur Wahrnehmung des räumlichen Sehens. In seiner Arbeitsweise greift er häufig auf digitale Systeme zur Berechnung von Bildräumen zurück und kombiniert diese mit Studiosets aus dem Bereich der Produktfotografie.

Pinkas geht es nicht um das Abbilden von Dingen, vielmehr beschäftigt ihn die technischen Möglichkeiten des Fotografischen. Bei seinem Vorgehen steht im Vordergrund, etwas Neues zu entwerfen, nicht das Vorhandene zu reproduzieren. Selbst wenn Gegenständliches eindeutig erkennbar ist. Trotz der Absenz menschlicher Präsenz in seinen Fotografien folgt Pinkas bei der Wahl der Objekte für seine Bildideen einem anthropologischen Interesse.

Ihr Bildfindungsprozess beginnt bei der Beobachtung der zufällig aufeinander treffenden Farben, Formen und Strukturen, bedingt durch die jeweiligen sozialen Verhältnisse. Ihr Blick fällt häufig auf die "ungeliebten" Bauten der Nachkriegsmoderne. Sie befinden sich in einem Wandel: Sie stehen zwischen Niedergang und neu entdeckten Un-Orten. Einst galten sie als Visionen der Urbanität, sie standen mit ihren rhythmischen Fassaden und monströsen Baukörpern für eine neue Lebens- und Organisationsform im Wirtschaftswunder-Deutschland. Nun sind sie vom Abriss bedroht. Von Puttkamers verleiht ihnen durch ihre Malerei eine neue Sichtbarkeit und Wertschätzung. Sie konstruiert die ornamental wirkenden Details auf der Leinwand. Details, die Fragmente des Realen sind, herausgelöst aus dem städtischen Kontext.